

Muß dies anerkannt werden, so ist es unwahrscheinlich, daß M., wie Epiphanius behauptet, erst nach seinem Bruch mit der römischen Gemeinde von Cerdo beeinflusst worden ist oder sich gar nunmehr „zur Häresie Cerdos geflüchtet hat“; denn jene Züge der Verwandtschaft treten in der Kritik des Textes des Evangeliums und der Paulusbriefe deutlich hervor sowie in dem Antithesenwerk M.s; diese Arbeiten aber sind (s. o.) schwerlich erst nach dem Bruch mit der Kirche abgefaßt worden ¹.

Der Tag dieses Bruchs, unmittelbar nach den Verhandlungen mit den Presbytern der römischen Kirche, d. h. die Stiftung ihrer Reformationskirche, ist im Gedächtnis der Marcionitischen Kirche geblieben; er fiel in den Juli des J. 144; denn die Marcioniten berechneten nach ihm den zeitlichen Abstand zwischen Christus und M. auf 115 Jahre und 6½ Monate.

Daß M. sich persönlich (in Rom?) mit Valentin und Basilides berührt hat („wie ein Älterer mit Jüngeren“), kann man mindestens nicht mit Wahrscheinlichkeit aus einer Stelle bei Clemens (Strom. VII, 18, 107) schließen, und die abgerissene Nachricht im Muratorischen Fragment, Valentin und noch ein anderer hätten für M. ein neues Psalmbuch geschrieben, bleibt ganz dunkel. Ist der christliche römische Lehrer Ptolemäus, den Justin in der sog. zweiten Apologie erwähnt, mit dem bekannten

¹ Von den persönlichen Verhältnissen Cerdos ist so gut wie nichts bekannt. Was die Voraussetzungen seiner Lehre betrifft, so bringt ihn Irenäus mit den Simonianern in Zusammenhang (ἀπὸ τῶν περὶ τὸν Σίμωνα), was nichts besagt, und bezeichnet M. als seinen Diadochen. Hippolyt nennt ihn den Lehrer M.s und sagt, daß er aus Syrien nach Rom gekommen sei. Epiphanius bringt ihn u. a. mit Saturnil in Verbindung, zu dem er in der Tat zu gehören scheint. Aber auf guter Kunde beruht die Angabe des Irenäus, daß Cerdo wie Valentin unter dem Bischof Hygin nach Rom gekommen sei und daß sein Verhältnis zur Kirche sich erst allmählich negativ geklärt hat (πολλάκις εἰς τὴν ἐκκλησίαν ἐλθὼν καὶ ἐξομολογούμενος οὕτως διετέλεσε, ποτὲ μὲν λαθροδιδασκαλῶν, ποτὲ δὲ πάλιν ἐξομολογούμενος, ποτὲ δὲ ὑπὸ τινῶν ἐλεγχόμενος ἐφ' οἷς ἐδίδασκε κακῶς καὶ ἀπιστάμενος τῆς τῶν θεοσεβῶν συνοδίας). Dies ist die kostbarste Nachricht, die wir in bezug auf die Schwierigkeiten besitzen, die im vorkatholischen Zeitalter, die Ausscheidung von Häretikern betreffend, bestanden haben, und wirft auch ein Licht auf M.s Verhältnis zur Kirche, bis es zum definitiven Bruch in Rom kam. Beide Häretiker wollten augenscheinlich in der großen Kirche bleiben.